

Niederschrift Nr. 14 über die öffentliche Sitzung des Sozialausschusses am 05.04.2000

Sitzungsort:
Ratssaal, Verwaltungsgeb. II

Sitzungsdauer:
17.00 Uhr - 18.45 Uhr

Anwesend waren:

Stimmberechtigte Mitglieder

SPD

I. Bürgermeisterin Lina Meyer - Vorsitzende -
Ratsherr Dieter Dilling
Beigeordnete Helga Grix
Beigeordneter Wilhelm Leeker
Ratsherr Rico Mecklenburg
Ratsfrau Elfriede Meyer
Ratsherr Karl-Gerhard Pauels

für Rats Herrn Horst Jahnke
für Ratsfrau Herta Everwien

CDU

Beigeordneter Helmut Bongartz
Ratsherr Uwe Hellmann
Ratsherr Werner Vollprecht

für Ratsfrau Sieglinde Kaune

Bündnis 90/Die Grünen

Ratsherr Hermann Züchner

Nichtstimmberichtigte Mitglieder

F.D.P. (Grundmandat)

Ratsherr Erich Bolinius

für Rats Herrn Dr. Kurt-Dieter Beisser

Beratende Mitglieder

Herr Theodor Buß
Frau Elsa Hartwig
Herr Klaas Hayenga
Herr Wübbo Krüizinga
Frau Regine Miermeister
Frau Elfriede Wilts

von der Verwaltung

Stadtrat Ewald Fürst
Stadtamtsrat Reinhard Kleen
Stadtamtsrat Gerhard Discus
Stadtoberinspektorin Elisabeth Szag
Stadtoberinspektor Reno Wolff
Sozialplaner Heinrich-Josef Engels

2 Vertreter der örtlichen Presse

Niederschrift Nr. 14 über die öffentliche Sitzung des Sozialausschusses am 05.04.2000

Punkt 1: Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Frau Lina Meyer eröffnet die Sitzung, begrüßt alle Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Punkt 2: Feststellung der Tagesordnung

Einwendungen gegen die vorliegende Tagesordnung werden nicht erhoben.

Punkt 3: Genehmigung der Niederschrift Nr. 13 über die öffentliche Sitzung des Sozialausschusses am 09.02.2000

Beschluss: Die Niederschrift Nr. 13 über die öffentliche Sitzung des Sozialausschusses am 09.02.2000 wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

Punkt 4: Mitteilungen des Oberbürgermeisters

1. Vorlage 13/1190
Vorstellung der Arbeit des Vereins zur Hilfe psychisch Kranker e. V. "Das Boot"

Herr Hempel stellt die Arbeit des Vereins vor. Er geht dabei auf die verschiedenen Gremien des Vereins und dessen Einrichtungen ein, insbesondere auf die Begegnungsstätte "Kumm 'rin". Zudem erläutert er die Einbindung des Vereins in den sozialpsychiatrischen Verbund Emden. Herr Hempel beendet seinen Vortrag mit einem Dank für die geleisteten finanziellen Zuwendungen durch die Stadt. Gleichzeitig gibt er seiner Sorge Ausdruck, dass eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme in der Kontaktstelle "Kumm 'rin" nicht über den 30.09.2000 hinaus verlängert werde. Die Kontinuität im Bereich der professionellen Hilfe sei dadurch gefährdet.

Frau L. Meyer dankt Herrn Hempel für seinen Vortrag und die Arbeit in dieser wichtigen Einrichtung.

Herr Bolinius bestätigt die Wichtigkeit der Einrichtung. Aufgrund der Angaben über die Herkunft der regelmäßigen Teestubenbesucher und -besucherinnen (Stadtteil Barenburg: 27, Stadtteil Borssum: 5) erkundigt er sich, ob mit einer stärkeren Frequentierung aus Borssum zu rechnen wäre, wenn dort eine ähnliche Einrichtung bestehen würde.

Herr Hempel bestätigt, dass die Nähe der Einrichtung für die Besucher und Besucherinnen sicher eine große Rolle spiele.

Auf Nachfrage von **Herrn Züchner** erklärt **Herr Hempel**, dass ca. zehn bis fünfzehn Klienten wieder beruflich integriert werden konnten.

Frau L. Meyer erkundigt sich, wie die berufliche Integration funktioniert.

Zunächst würden Fähigkeitsprofile erstellt, erläutert **Herr Hempel**, anschließend würde versucht, Praktikumsplätze und Arbeitsstellen zu akquirieren.

Niederschrift Nr. 14 über die öffentliche Sitzung des Sozialausschusses am 05.04.2000

Herr Pauels erkundigt sich, ob die genannte Arbeitsbeschaffungsmaßnahme seit Juni 1997 laufe und ihr Ende das Aus für das "Kumm 'rin" bedeuten würde.

Herr Hempel erklärt, dass die Kraft zunächst nach § 19 BSHG und danach für zwei Jahre als ABM-Kraft tätig sei. Sie halte den gesamten Bereich zusammen und sei von größter Wichtigkeit für den Bestand der Einrichtung. Daneben gäbe es aber auch viele ehrenamtlich Tätige.

Frau L. Meyer dankt **Herrn Hempel** für seine zusätzlichen Ausführungen.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

- - - - -

2. Vorlage 13/1189
Lokales Kapital für soziale Zwecke;
Bericht des Sozialplaners

Herr Engels stellt das Modellprojekt "LOS" vor. Er möchte damit Werbung machen, weil das Programm bisher wenig genutzt werde.

Auf Nachfrage von **Herrn Züchner** nennt **Herr Engels** folgende vier Projekte, für die eine Förderung beantragt worden sei:

- das Arbeitslosenzentrum der Kirche
- die Stadtteilzeitung
- die Mittagsverpflegung an der Pauluskirche
- ein Antigewalttraining an der Wallschule

Die Frage von **Herrn Bongartz**, ob aus dem Projekt auch Mittel für den Präventionsrat beantragt werden könnten, wird von **Herrn Engels** bejaht.

Frau L. Meyer dankt **Herrn Engels** für seine Ausführungen.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

- - - - -

3. Vorlage 13/1192
Mehrausgaben für Flüchtlinge

Herr Wolff erläutert die Vorlage.

Herr Züchner erkundigt sich, ob das Gutscheinsystem für die Asylbewerber abgeschafft werde.

Herr Wolff erklärt, dass dies nur für jene Asylbewerber gelte, die aus der auf drei Jahre befristeten eingeschränkten Leistungsgewährung herausfielen.

Die Frage von **Herrn Krüzinga**, ob die Leistungen je nach Status der Betroffenen unterschiedlich sein werden, kann **Herr Wolff** derzeit noch nicht beantworten. Die entsprechende Verordnung mit näheren Erläuterungen liege bisher nicht vor.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

- - - - -

Niederschrift Nr. 14 über die öffentliche Sitzung des Sozialausschusses am 05.04.2000

4. Vorlage 13/1191
Bericht über die Seniorenarbeit in der Stadt Emden

Frau Szag erläutert die Vorlage. Sie geht insbesondere auf die Veranstaltungen im internationalen Jahr der Senioren und die Auslastung der Heime ein, die derzeit zwischen 96 und 98 Prozent liege. Damit sei man auf einem guten und richtigen Weg.

Herr Bolinius schließt aus dem Vortrag, dass in den Emdener Heimen gute Arbeit geleistet werde. In der Presse sei des öfteren etwas anderes zu lesen.

Herr Dilling bestätigt die Aussage von **Frau Szag**, dass man auf dem richtigen Weg sei. Die Heimaufsicht leiste gute Arbeit und die Heime erbrächten z. T. Mehrleistungen, was zwar einen Kostenfaktor darstelle, aber eben zu einer menschlicheren Behandlung beitrage. Bisher seien aber nur die Heime betrachtet worden, verstärktes Augenmerk müsste künftig auf den ambulanten Bereich gerichtet werden.

Herr Leeker erkundigt sich nach der Zahl der Emdener Bürger, die in Heimen im Umland untergebracht seien. **Frau Szag** erklärt, dass sie die Gesamtzahl nicht kenne, es würden aber 35 Personen in auswärtigen Heimen vom Fachdienst Besondere Hilfen unterstützt.

Herr Leeker fragt, ob es denn insgesamt genug Heimplätze in Emden gäbe.

Frau Szag antwortet, dass in Kürze weitere 40 Plätze fertiggestellt würden. Dadurch träte eine weitere Entlastung ein. **Herr Dilling** ergänzt, dass es für die 13.000 Senioren in Emden in Kürze 486 Plätze geben werde. Insgesamt sei aber die Tendenz zu beobachten, dass die Senioren möglichst lange Zuhause bleiben. Gerade im Außenbereich fehle häufig aber eine altersgerechte Versorgung. Es sei an der Zeit, dass Geschäfte, die Post und Banken die Senioren als Kunden wahrnähmen.

Herr Buß erkundigt sich, ob alle, die in Emden bleiben wollen, hier einen Heimplatz finden könnten. **Frau Szag** antwortet, dass ca. ein Drittel der Emdener gezielt eine auswärtige Unterbringung anstrebe, um in der Nähe der Kinder zu sein. Sie hält das Angebot insgesamt für ausreichend, lediglich im gerontopflegerischen Bereich gäbe es Engpässe. Diese würden aber durch die zusätzlichen 40 Plätze weiter abgebaut.

Herr Buß weist darauf hin, dass die Menschen immer älter würden.

Diesbezüglich hält **Herr Engels** eine Stärkung des ambulanten Bereichs und die Erhöhung der Platzzahlen für eine spezielle Pflegebedürftigkeit für erforderlich.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

5. Vorlage 13/1193
Übersicht über Widersprüche und Klageverfahren in Sozialhilfeangelegenheiten

Herr Discus trägt die Zahl der Widersprüche und Klageverfahren in den Jahren 1995 bis 1999 vor. Ergänzend weist er darauf hin, dass bis 1997 alle Verfahren des bisherigen Sozialamtes enthalten sind, in den Jahren 1998 und 1999 sind dagegen nur die Fälle des Fachdienstes Hilfe zum Lebensunterhalt berücksichtigt. Insgesamt stellt er fest, dass die Widersprüche komplexer werden. Er dankt den Mitgliedern des Beratungsgremiums für die dort geleistete Arbeit.

Niederschrift Nr. 14 über die öffentliche Sitzung des Sozialausschusses am 05.04.2000

Herr Hayenga möchte diesen Dank zurückgeben und erwähnt insbesondere die gute Vorbereitung und Zusammenarbeit mit Herrn Kromminga und Frau van Grieken.

Herr Bolinius hält es für ein schlechtes Ergebnis, wenn vier von sechzehn Klagen stattgegeben werde und acht mit einem Vergleich enden. Damit würden 75 Prozent der Verfahren zu Ungunsten der Stadt entschieden.

Herr Discus erklärt dies damit, dass die Hilfeempfänger noch im Verfahren Unterlagen nachreichen könnten.

Herr Hellmann berichtet aus eigener Anschauung, dass die Fälle im Beratungsgremium sehr kritisch betrachtet würden und um die Ergebnisse hart gerungen würde. Es hält das Ergebnis für ausgeglichen. Den stattgegebenen vier Klagen würden zwei zurückgewiesene und zwei zurückgenommene Klagen entgegen stehen. Beim Vergleich müssten beide Seiten ein Stück nachgeben.

Auch **Herr Fürst** hält das Ergebnis für nicht schlecht. Man werde deshalb am strengen Maßstab weiterhin festhalten.

Herr Leeker plädiert ebenfalls dafür, an der harten Linie festzuhalten, da die Sozialhilfeausgaben in Emden sehr hoch seien.

Herr Züchner spricht einen Fall an, in dem offensichtlich eine falsche Rechtsgrundlage gewählt worden sei. Insofern sei das Beratungsgremium immer von der Verwaltung abhängig.

Herr Buß entgegnet, dass die Fälle von der Verwaltung immer nach bestem Wissen und Gewissen vorbereitet würden.

Herr Züchner möchte seinen Einwand auch nicht als generelle Kritik verstanden wissen. Es handele sich lediglich um einen Fall.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

Punkt 5: Anfragen

1. **Herr Krüzinga** stellt eine Frage zum Bereich des Hans-Susemihl-Krankenhauses.

Frau L. Meyer bittet diese Frage zuständigkeitshalber im Krankenhausausschuss zu stellen bzw. stellen zu lassen.

- - - - -

2. Ein Zuhörer erkundigt sich nach den Preisen für Wohnungen in der Altenwohnanlage Am Wall und den dafür gebotenen Leistungen.

Frau L. Meyer bittet den Zuhörer, diese Fragen an den Verkäufer der Wohnungen zu richten.

Die Vorsitzende schließt die Sitzung um 18.45 Uhr.